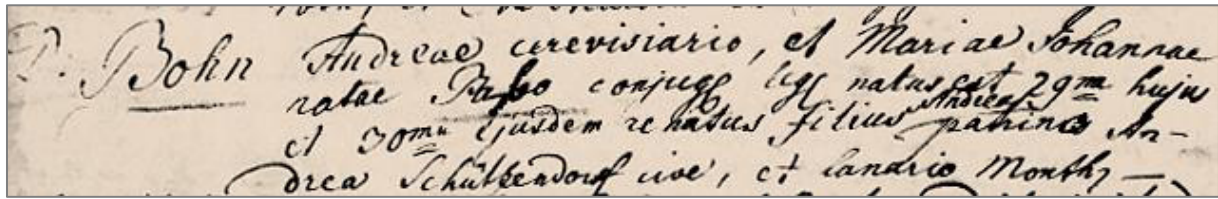


Bohn, Andreas (André)

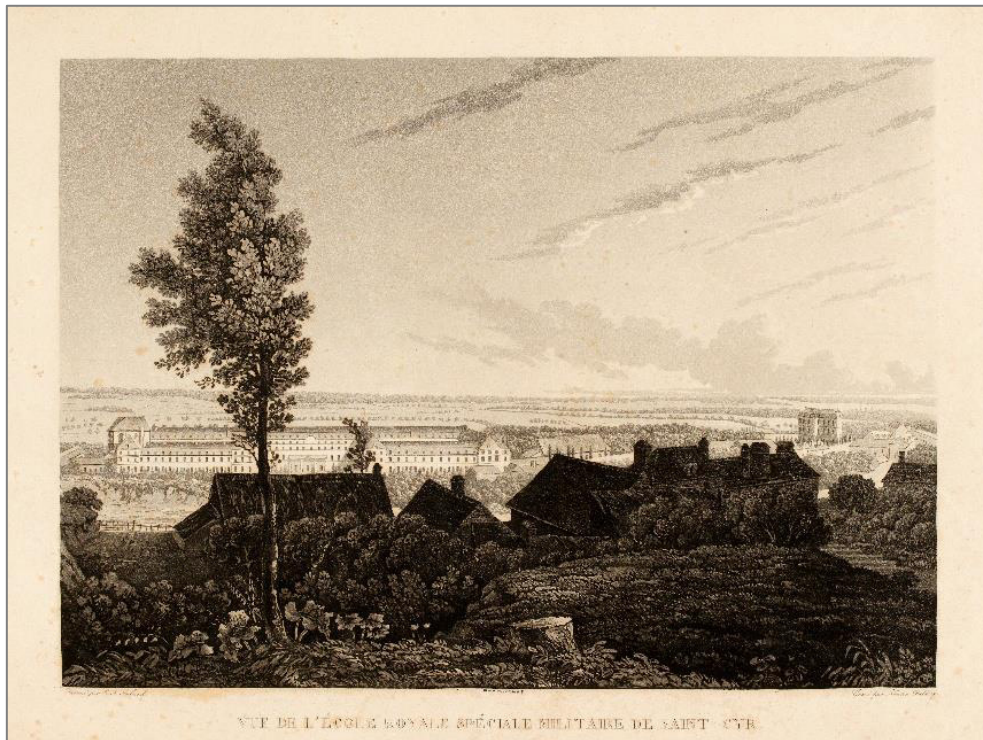
29. September 1791 Montabaur

18. Januar 1859 Paris

Leutnant in der Grande Armée



Andreas Bohn jun. wurde geboren als Sohn des Bierbrauers (Cerevisiarius) Andreas Bohn sen. und dessen Ehefrau Maria Johanna geb. Babo. Andreas Bohn sen. war von 1774 bis 1780 und von 1784 bis 1786 Unterpächter des Stadtbrauhauses in Montabaur. Neben dem Bierbrauen brannte er auch Branntwein in zwei eigenen Kesseln, ohne dafür eine Akzise zahlen zu müssen.



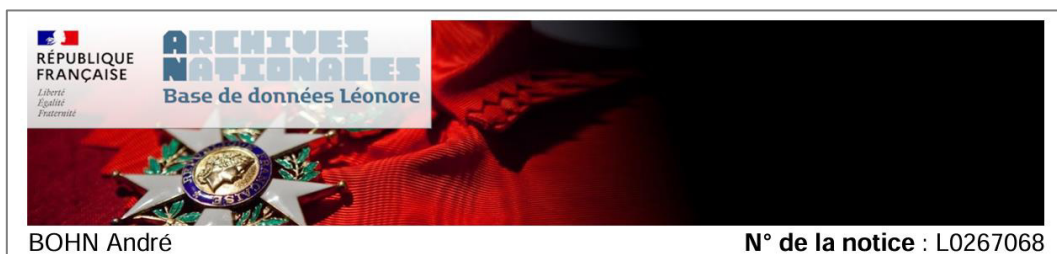
Bohn trat im Jahre 1811 im Alter von 19 Jahren in die Militärische Sonderschule von Saint-Cyr (ESM Saint-Cyr, Ansicht 1799) ein, die 1802 von dem damaligen Konsul und späteren Kaiser Napoleon Bonaparte gegründet wurde.

Montabaur lag im Herzogtum Nassau, das wiederum dem von Napoleon 1806 gegründeten Reichsbund angehörte; es entstand sogar erst im Zuge der Rheinbundgründung im Jahr 1806 durch die Vereinigung der Fürstentümer Nassau-Usingen und Nassau-Weilburg. Die Rheinbundstaaten waren verpflichtet, Truppen für Napoleons Feldzüge zu stellen. Allerdings war am Feldzug nach Russland kein Nassauisches Regiment beteiligt, da bereits ein solches in Spanien stationiert war. Deutsche Soldaten kämpften aber in fast allen großen Napoleonischen Kriegen. Die Motivation war gemischt, reichend von erzwungener Dienstverpflichtung durch die deutschen Landesherren bis hin zu Karrieremöglichkeiten in der französischen Armee.

Bohn diente nicht in der nassauischen Armee, sondern in der Grande Armée; er hatte diese offenbar einem Dienst als nassauischer Soldat vorgezogen.

Als eine Stadt des Rheinbundes hatte Montabaur von den Franzosen wenig zu leiden. Als aber der Herzog am 13. Juli 1807 die junge Mannschaft von Montabaur unter die Fahnen ziehen wollte, erhob die Stadt in Vereinigung mit Limburg Einspruch dagegen. Die Städte des ehemaligen Erzstifts Trier waren nämlich seit undenklichen Zeiten von der Militär-Aushebung befreit gewesen, und diese Gerechtsame war jederzeit anerkannt und niemals gestört worden. Als nun die diesseits des Rheins gelegenen Reste des ehemaligen Churfürstenthums Trier an Nassau gekommen waren, hatte der Herzog gemäß der öffentlich angeschlagenen Patente versprochen, die Städte bei ihren hergebrachten Privilegien und Gerechtsamen zu belassen und zu schützen und hatte diese Zusicherung in besonderer Rücksicht auf die Conscriptionsfreiheit der Städte vermöge Rescripts vom 14. Okt. 1806 dahin bestätigt, daß die Städte nur die in denselben befindlichen entbehrlichen Leute von 18 bis 30 Jahren einschicken sollten. Mit Beziehung auf dieses Versprechen berichten daher die Stadträthe von Limburg und Montabaur, daß die Einwohner fast einzig aus Handwerkern beständen und daß eine allgemeine Conscription eine Störung der Handwerke und die Vernichtung alles bürgerlichen Erwerbs nothwendig herbeiführen müsse. Dieses scheine auch der Grund gewesen zu sein, daß schon zufolge älterer Verordnungen die Handwerker während der Lehr- und Wanderjahre vom Militärdienst freigewesen sein. Um so nothwendiger sei eine solche Vergünstigung in den dormaligen Zeiten, wo arbeitende Hände ohnehin fehlten. Welchen Erfolg dieser Bericht gehabt hat, ist nicht bekannt, da sich keine Beantwortung desselben vorfindet.

Interessant sind in diesem Zusammenhang die Ausführungen → Meisters in der Geschichte der Stadt und Burg Montabaur auf Seite 154. Auch später lassen sich keine Quellen darüber finden, *welchen Erfolg dieser Bericht gehabt hat* – vermutlich keinen.



Die nachfolgenden Urkunden sind im französischen Archiv der Ehrenlegion digitalisiert.

mit Peterseff



Extractus

*Libri Baptizatorum Ecclesiae et Parochiae
Ad S. Petrum Apostolum Civitatis Montabauriae*

*Anno salutis 1791 D. Andreas Pater et
Marina Joannae natae Pater conjugales suae,
habentis 29^{ta} Septembris natus et benedictum
renatus est filius legitimus Andreas. Patre
Andreas, Schatzendirektor civis montabauriensis
In quorum fide et hac litteras sigilla parochialis
ecclesiae montabauriensis.*

Montabauri 30^{ma} Novembris 1816

*A. Schaaf
Pastor impug*

die



Die gesiegelte Abschrift der Geburtsurkunde vom 30. November 1816 ist unterschrieben von Pfarrer → Andreas Schaaf, Pfarrer in Montabaur von 1809 bis 1831.

MINISTÈRE DE LA GUERRE. **ÉTAT DES SERVICES MILITAIRES** de M. *Bohn*
 6^e DIVISION. (anobis) *Chancelier du Corps Royal de l'Artillerie de la Grande Armée*
 au Corps royal de l'Artillerie, né le *12* Thermidor 1791.
 à *Montabaur* Département d'*la Moselle*
 fils de *et de*

GRADES ou EMPLOIS SUCCESSIFS	CORPS ou ÉTABLISSEMENT dans lesquels il a servi.	DATES		DURÉE DU SERVICE dans chaque grade ou emploi.		
		DES PROMOTIONS à chaque grade ou emploi, depuis son entrée au service.	DE LA CESSATION du service dans chaque corps ou établissement.	Ans.	Mois.	Jours.
<i>Chancelier</i>	<i>au Corps royal de l'Artillerie de la Grande Armée</i>	<i>12. Thermidor 1810</i>	<i>22. Juillet 1813</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>10</i>
<i>1^{er} Lieutenant</i>	<i>au 40^e Régiment d'Artillerie à pied</i>	<i>22. Juillet 1813</i>	<i>31. Octobre 1813</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>10</i>
<i>1^{er} Lieutenant</i>	<i>au 40^e Régiment d'Artillerie à pied</i>	<i>31. Octobre 1813</i>	<i>15. Mai 1817</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>16</i>
<i>Adjutant</i>	<i>au 40^e Régiment d'Artillerie à pied</i>	<i>15. Mai 1817</i>	<i>15. Mai 1817</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Services Effectifs.....				<i>5</i>	<i>6</i>	<i>26</i>
Campagnes.....				<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
TOTAL GÉNÉRAL.....				<i>5</i>	<i>6</i>	<i>26</i>

DÉTAIL DES CAMPAGNES.		BATAILLES, SIÈGES, ACTIONS D'ÉCLAT ET BLESSURES.	OBSERVATIONS.
ANNÉES.	ANNÉES.		
<i>1810, 1811, 1813</i>	<i>à la Grande Armée</i>		<i>Chancelier du Corps Royal de l'Artillerie</i>
<i>1815</i>	<i>en France</i>		

Pour extrait conforme au registre,
 Le Chef du bureau, *CERTIFIÉ véritable. A Paris, le 17 Mai 1817.*
Montabaur Chancelier du Corps Royal de l'Artillerie, Le 17 Mai 1817.
Bohn *Bohn* *Bohn*

Die Daten seiner militärischen Laufbahn in der Grande Armée:

- 12. Juli 1811: Schüler an der Militäarakademie in Cyr,
- 12. April 1811 bis 22. Juli 1813: 2. Leutnant (Sous-Lieutenant) im 40. Fußartillerieregiment,
- 22. Juli 1813 bis 31. Oktober 1813: 1. Leutnant in demselben Regiment,
- 31. Oktober 1813 bis 15. Mai 1817: Adjutant von General Noury.

Hinzuzurechnen ist sein aktiver Armeedienst vor seiner Aufnahme in sein Regiment als Offizier. Als Vize- und Unteroffizier in der Westarmee und als Infanterieunteroffizier wurde er zum Hauptmann im Nationalgarde-Regiment ernannt.



GRANDE CHANCELLERIE
DE L'ORDRE ROYAL
DE LA LÉGIION D'HONNEUR.

1.^{re} DIVISION.
1.^{er} BUREAU.

PROCÈS-VERBAL D'INDIVIDUALITÉ

Pour servir à l'Inscription des Membres de l'Ordre royal de la Légion d'honneur, sur les nouveaux Registres matricules et Listes officielles.

Ce jourd'hui 19 Mars 1817. par devant nous
Chancelier Lécuyer
Inspecteur aux revues,
Et comparu M. (1) Bohn (André) Lieutenant au Régiment de Cavalerie
demeurant à Paris

que nous déclarons bien connaître, nommé Cherabier
de l'Ordre royal de la Légion d'honneur, le (2) 12 8^{me} 1813
sous le n.^o d'ordre (3) 41439.

Ainsi qu'il résulte,
1.^{er} De (4) la lettre d'avis de Membre de l'Ordre royal de la Légion;
2.^{er} De son acte de naissance;
3.^{er} De l'état de ses services;
Et 4.^{er} (5)

lesquelles (6) trois pièces par nous paraphées de nous annexées
au présent.

Et qu'il a été (7) exactement désigné sur (1) la note 1) de la lettre d'avis
de l'Ordre royal de la Légion d'honneur, sous les nom et prénoms de (8)

ses nom et prénoms devant être, d'après son acte de naissance, écrits ainsi sur les nouveaux
registres matricules et listes officielles.

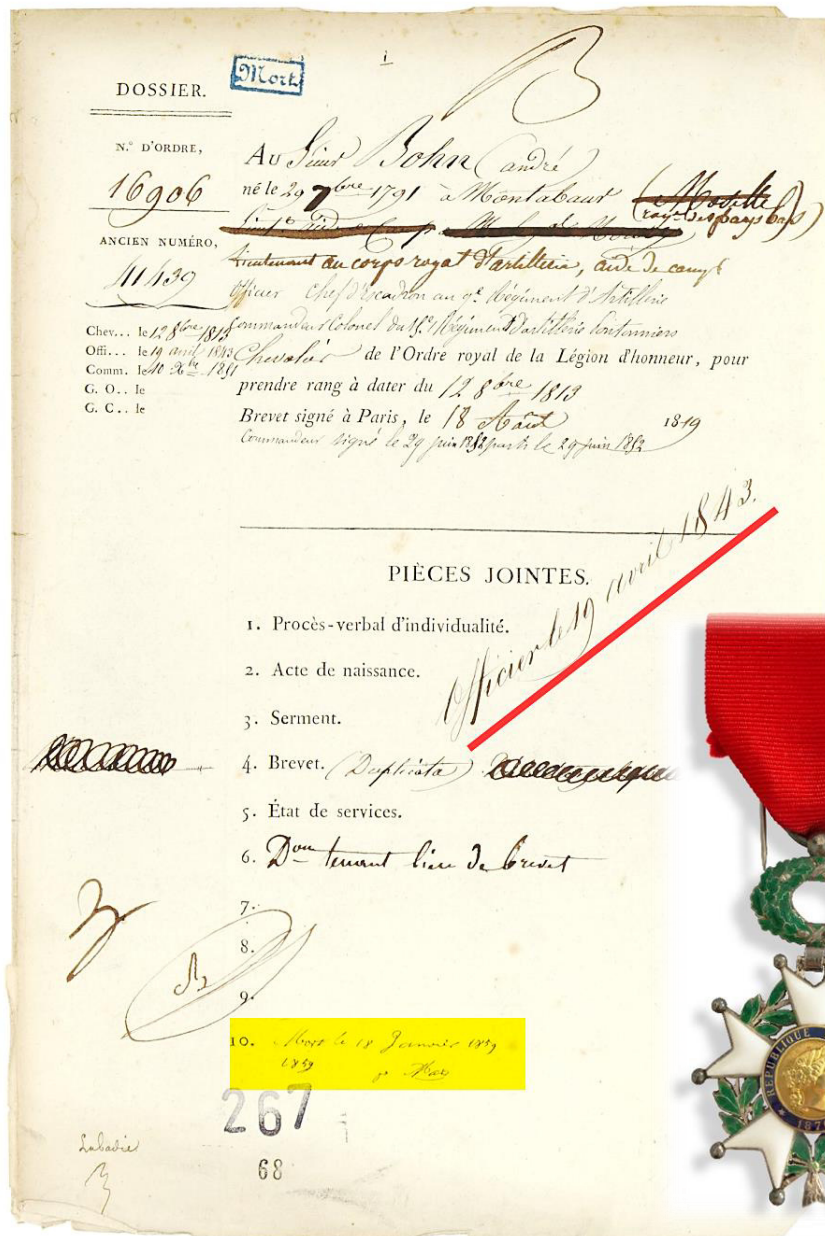
Nom Bohn Prénoms André.
(9) (9)

En foi de quoi nous avons délivré le présent, qu'il a signé avec nous.

Fait à Paris le 19 Mars 1817.

(Signature du Représentant)
Bohn

(Signature du Certificat)
Lécuyer



Am 12. August 1813 wurde er mit dem Ordre Royal de la Legion d'Honneur ausgezeichnet und durfte sich als **Chevalier de l'Ordre Royal de la Legion d'Honneur** bezeichnen.

Die Ehrenlegion (französisch *Légion d'Honneur*, vollständig *L'ordre national de la Légion d'Honneur*) ist ein französischer Verdienstorden. Der Orden wurde am 19. Mai 1802 von Napoleon Bonaparte, damals noch Erster Konsul, in der Absicht gestiftet, militärische und zivile Verdienste, ausgezeichnete Talente und große Tugenden zu belohnen und damit seine Macht als erster Mann im Staat durch Loyalität der Ausgezeichneten zu stärken. Kein Staatsbürger ist aufgrund seiner Geburt, seines Standes oder seines Religionsbekenntnisses von diesem Orden ausgeschlossen. Die Ehrenlegion ist die ranghöchste Auszeichnung Frankreichs. Die Auszeichnung unterschied sich grundlegend von den Orden des Ancien Régime und entsprach in dieser Form den gesellschaftlichen Notwendigkeiten und Erfordernissen der Konsulatszeit. Als sich Napoleon 1804 zum Kaiser krönte, wurden auch die Statuten der Ehrenlegion geändert. Von einer Organisation wurde sie zum Verdienstorden umfunktioniert. Der Chevalier ist die erste von drei Rangklassen. Mit der Aufnahme in die Ehrenlegion ist bis heute ein Ehrensold verbunden. Die jährliche Gratifikation blieb seit Gründung bis Mitte des

19. Jahrhunderts nahezu unverändert. Der Ehrensold bedeutete eine beträchtliche Aufbesserung des zivilen oder militärischen Gehalts. So bezog im Jahr 1812 ein einfacher Infanterist rund 100 F jährlich, ein Sergent einer Zentrumskompanie knapp unter 250 F, ein Unterleutnant etwa 1000 F, ein Hauptmann 2000 F, ein Oberst 5000 F und ein Divisionsgeneral 15–20.000 F.

Mit der Ehrenlegion wurden seit der Gründung Franzosen und Nichtfranzosen ausgezeichnet. Unter den ersten Deutschen, die in die Ehrenlegion aufgenommen wurden, war Johann Wolfgang von Goethe, dem Napoleon 1808 die Insignien eines Ritters der Ehrenlegion persönlich anheftete.

Das Dossier von 1819 nennt noch folgende militärischen Funktionen:

- Chef d'Escadron au 9. Régiment d'Artillerie,
- Commandeur Colonel du 13. Régiment d'Artillerie ...,
- Commandeur de Ligne vom 29. Juni 1851 bis 29. Juni 1852.

Im April 1843 wurde Bohn zum Officier der Ehrenlegion befördert (s. Quervermerk im Dossier, rote Unterstreichung). In der Ehrenlegion ist eine Beförderung in einen höheren Rang nach weiteren bemerkenswerten Verdiensten möglich. Eine Person, die als Chevalier ausgezeichnet wurde, kann also zum Officier befördert werden, sofern die Kriterien erfüllt sind und eine entsprechende Wartezeit zwischen den Verleihungen eingehalten wurde.

In den Dokumenten finden sich keinerlei Hinweise, an welchen Feldzügen der Soldat Bohn teilgenommen hat. Seine schnelle Karriere und die Aufnahme in die Ehrenlegion schon im August 1813 lassen aber vermuten, dass er in den Kriegen dieser Zeit gekämpft hat. Zudem war vom 31. Oktober 1813 bis 15. Mai 1817 Adjutant von **General Noury**. Henri-Marie Lenoury, genannt Henri Noury (* 6. November 1771 in Craconville, † 25. September 1839 ebenda) war ein französischer Général de division der Artillerie. Dieser nahm 1812 am Russlandfeldzug ebenso teil, wie auch an den Schlachten bei Dresden (26./27. August 1813), Leipzig (16./19. Oktober 1813) und Hanau (30./31. Oktober 1813). Bohn wurde aber erst mit dem letzten Tag der Schlacht von Hanau Adjutant des Generals. Am 30. Oktober 1813 siegte Napoleon letztmalig auf deutschem Boden, trat aber mit seiner Armee den Rückzug an; Hanau wurde einen Tag später von den alliierten Truppen zurückerobert.



Schlacht von Hanau 1813.

Im **spanischen Unabhängigkeitskrieg** von 1808 bis 1814 entwickelten sich die Kämpfe auf der iberischen Halbinsel zu einem verlustreichen Guerillakrieg.

Am 24. Juni 1812 griff Napoleon **Russland** an und überschritt mit der „Grande Armée“ (ca. 600.000 Soldaten) die Memel. Die russische Armee wich zurück und wandte die Taktik der „verbrannten Erde“ an, was zu enormen Nachschubproblemen für die Franzosen führte. Es

kam zu blutigen Kämpfen, darunter die Schlacht bei **Borodino**. Im September 1812 besetzte Napoleon **Moskau**, doch die Stadt wurde in Brand gesteckt. Aufgrund des einbrechenden Winters und fehlender Versorgung musste Napoleon den Rückzug antreten. Die Grande Armée wurde durch Hunger, Kälte und russische Angriffe fast vollständig vernichtet.

Nach der **Niederlage in Russland** verbündeten sich **Preußen** und Russland (Vertrag von Kalisch, März 1813). Österreich trat im August der Koalition bei. Napoleon versuchte, seine Position in Deutschland zu halten. Vom 16. bis 19. Oktober 1813 fand die **Völkerschlacht bei Leipzig** statt. Napoleon erlitt eine schwere Niederlage und musste sich über den Rhein zurückziehen. Die französische Herrschaft in Deutschland (Rheinbund) brach zusammen.



Völkerschlacht bei Leipzig 1813.

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig drangen die Alliierten (Preußen, Russland, Österreich, Großbritannien) nach Frankreich vor. Trotz militärischem Geschick konnte Napoleon die Übermacht nicht mehr aufhalten. Ende März 1814 besetzten die Alliierten Paris. **Am 6. April 1814 dankte Napoleon in Fontainebleau ab.** Im Vertrag von Fontainebleau wurde ihm die Insel Elba als Fürstentum zugewiesen, wohin er ins Exil ging. In Frankreich kehrten die Bourbonen unter Ludwig XVIII. auf den Thron zurück.

Napoleon nutzte die Unzufriedenheit in Frankreich und kehrte im März 1815 überraschend von Elba zurück. Er übernahm ohne Blutvergießen erneut die Macht. Die Alliierten erklärten ihn zum Geächteten. Am 18. Juni 1815 wurde er in der **Schlacht bei Waterloo** (Belgien) durch britische und preußische Truppen unter Wellington unter Blücher endgültig besiegt. Napoleon dankte erneut ab und versuchte nach Amerika zu fliehen, wurde aber von den Briten festgenommen. Nach der endgültigen Niederlage Napoleons in der Schlacht bei Waterloo im Juni 1815 und seiner anschließenden Verbannung nach St. Helena wurde die Grande Armée aufgelöst.



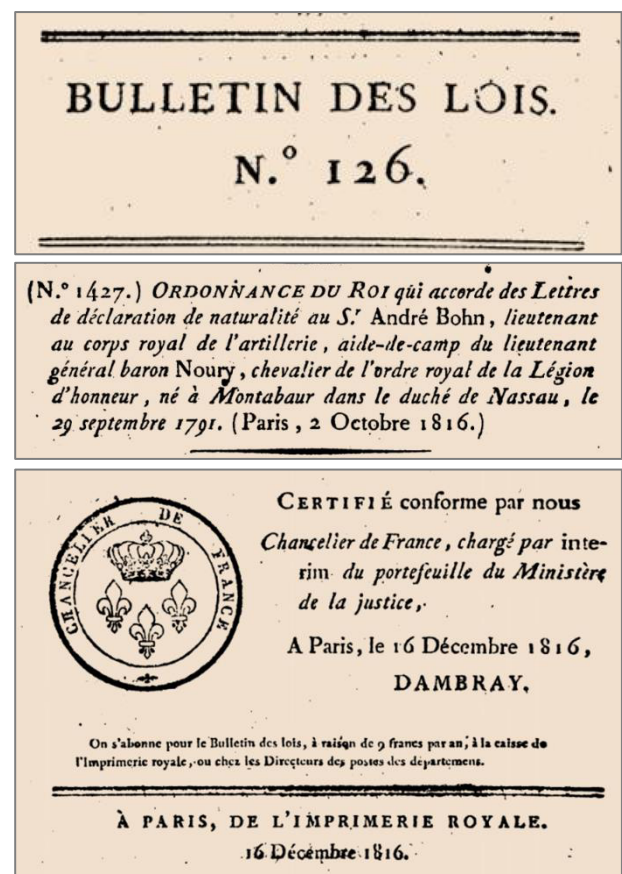
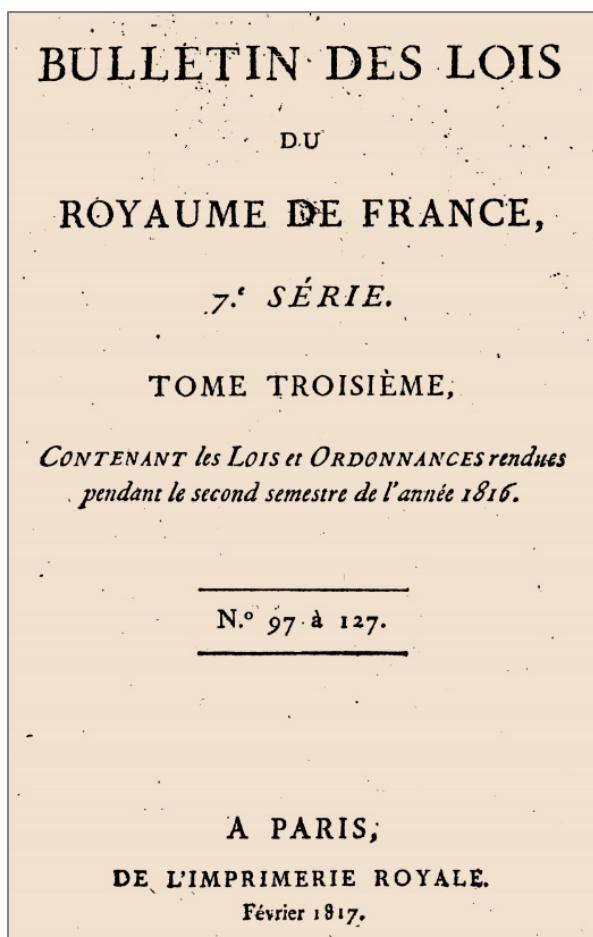
Schlacht bei Waterloo 1815.

Nach der endgültigen Niederlage Napoleons bei Waterloo 1815 und der darauffolgenden Auflösung der Grande Armée befand sich das französische Militär in einer Phase des radikalen Umbruchs. Für Soldaten wie André Bohn hatte dies direkte Auswirkungen auf ihren rechtlichen Status und ihre Karriere. Durch eine königliche Verordnung vom 16. Juli 1815 verfügte Ludwig

XVIII. die vollständige Auflösung der kaiserlichen Armee. Das Ziel war es, die loyale Anhängerschaft Napoleons zu brechen und die Armee unter der Restauration völlig neu aufzubauen. Die Artillerie, in der André Bohn unter General Noury diente, blieb als technische Waffengattung in ihrer Struktur zwar spezialisiert, wurde aber ebenfalls strenger königlicher Kontrolle unterstellt.

Viele Veteranen, die für Frankreich gekämpft hatten und im Land bleiben wollten, stellten genau zu diesem Zeitpunkt einen Antrag auf Einbürgerung. Dies war i. d. R. die Voraussetzung, um eine Militärpension zu erhalten oder in den neuen königlichen Einheiten dienen zu dürfen.

General Le Noury, der die Artillerie unter Napoleon befehligt hatte, arrangierte sich mit der neuen Herrschaft und wurde unter Ludwig XVIII. Generalinspekteur der Artillerie. Dies könnte André Bohn geholfen haben: Wer unter einem so einflussreichen General gedient hatte, konnte dessen Fürsprache für seinen Einbürgerungsantrag nutzen, um Loyalität zum französischen Staat zu beweisen.



Mit dem königlichen Erlass vom 2. Oktober 1816, veröffentlicht im *Bulletin des Lois du Royaume de France* (Gesetzblatt des Königreiches Frankreich), wurde Andreas Bohn als André Bohn in das Königreich Frankreich eingebürgert: Königlicher Erlass zur Verleihung der

Einbürgerungserklärung an Herrn André Bohn, Feldassistent von Generalleutnant Noury, Ritter des Königlichen Ordens der Ehrenlegion, geboren in Montabaur, im Herzogtum Nassau, den 29. September 1791 (Paris, 2. Oktober 1816.)



Die Einbürgerung in Frankreich im Jahr 1816 fand während der sogenannten Restauration unter König Ludwig XVIII. (Abb.) statt. Sie unterlag den Bestimmungen des Code Civil (auch Code Napoléon genannt) von 1804. Der Erwerb der Staatsbürgerschaft war kein automatisches Recht, sondern eine „Gnade“ des Königs. Ausländer, die der Krone besondere Dienste leisteten (z. B. im Militär), konnten bereits nach einem Jahr Aufenthalt eingebürgert werden

Also wird Bohn auch in der Zeit nach Napoleon und nach seiner Einbürgerung in der französischen Armee gedient haben.

Er verstarb nach dem Dossier in der Personalakte am 18. Januar 1859 in Paris (in der Abb. des Dossiers gelb markiert).

Quellen/Literatur:

Matricula online: Montabaur, St. Peter in Ketten, Taufen 1791, Mont K 4;

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, 2. Teil, Band 1, Montabaur in der kurfürstlichen Zeit von 1500 bis 1815, S. 458, 609;

<https://www.leonore.archives-nationales.culture.gouv.fr/api/v1/notice/download?id=39930>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rheinbund>

Geschichte der Stadt und Burg Montabaur, nach urkundlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von K. A. A. (Karl Andreas Ambrosius) Meister, Montabaur 1876, Nachdruck 1977.

https://fr.wikipedia.org/wiki/%C3%89cole_sp%C3%A9ciale_militaire_de_Saint-Cyr#

https://de.wikipedia.org/wiki/Henri-Marie_Lenoury

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenlegion>

<https://ehrenlegion-onm.de/historie/>

Bulletin des lois de la République Française, Band 3, 1817, Nr. 125, S. 388;

https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Hanau

Fotos:

<https://uniformenportal.de/picture.php?/4409/search/psk-20260508-tlwmJRBYiH>

[https://fr.wikipedia.org/wiki/%C3%89cole_sp%C3%A9ciale_militaire_de_Saint-Cyr#/media/Fichier:Vue_de_l'%C3%A9cole_royale_sp%C3%A9ciale_militaire_de_Saint-Cyr._G.7866_\(2_of_2\).jpg](https://fr.wikipedia.org/wiki/%C3%89cole_sp%C3%A9ciale_militaire_de_Saint-Cyr#/media/Fichier:Vue_de_l'%C3%A9cole_royale_sp%C3%A9ciale_militaire_de_Saint-Cyr._G.7866_(2_of_2).jpg)

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vue_de_l'%27%C3%A9cole_royale_sp%C3%A9cial_e_militaire_de_Saint-Cyr._G.7866_\(2_of_2\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vue_de_l'%27%C3%A9cole_royale_sp%C3%A9cial_e_militaire_de_Saint-Cyr._G.7866_(2_of_2).jpg)

https://fr.wikipedia.org/wiki/Ordre_national_de_la_L%C3%A9gion_d%27honneur#/media/Fichier:Chevalier_1870.jpg

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:MoshkovVI_SrazhLeypcigomGRM.jpg

https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Waterloo#/media/Datei:Battle_of_Waterloo_1815.PNG

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Westermayr_Beschiessung_der_Vorstadt.jpg

https://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_XVIII.